

# Sonntagsfreude

19/23 | Ostersonntag

**Sonntag, 9. April 2023**

## Zur 1. Lesung

*Das Staunen ist der Predigt des Petrus anzumerken: Den heidnischen Hauptmann Kornelius soll er taufen. Er hatte als Jude bereits akzeptiert, mit Heiden zusammen zu essen. War das nicht schon ein großer Schritt? Nun aber scheinen die Zeichen Gottes deutlich in Richtung Taufe zu weisen. Was kann, was soll er tun? Er rekapituliert das Leben Jesu und erkennt seine Salbung durch den Heiligen Geist. Er erinnert die Erfahrung des Auferstandenen, der am See von Tiberias mit seinen Jüngern aß und trank. Und er erkennt dessen universale Sendung als Richter der Lebenden und der Toten. So lässt sich Petrus staunend auf das entgrenzende Wirken des Auferstandenen ein.*

## 1. Lesung Apg 10,34a.37-43

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet. Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt und hat ihn erscheinen lassen, zwar nicht dem ganzen Volk, wohl aber den von Gott vorherbestimmten Zeugen: uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben. Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkünden

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** [pfarre@michaelerkirche.at](mailto:pfarre@michaelerkirche.at)  
**[www.michaelerkirche.at](http://www.michaelerkirche.at)**

# Sonntagsfreude

und zu bezeugen: Dieser ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten. Von ihm bezeugen alle Propheten, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.

## **Antwortpsalm Ps 118 (117))**

Das ist der Tag, den der Herr gemacht;  
lasst uns jubeln und seiner uns freuen.

## **Zur 2. Lesung**

*Sich aufrichten, sich nach oben hin ausrichten, das ist österliche Orientierung. Denn die Hoffnung und die Kraft für das eigene Leben kommen von Christus. Christsein heißt aus der Auferstehung leben, denn „euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott“. Das bedeutet: Ihr seid durch die Gemeinschaft mit Christus fest verankert in Gott. Diese Verbundenheit ist so zuverlässig, dass sie ganz unaufdringlich und auf verborgene Weise von der Ewigkeit bis in die alltäglichsten Momente des Lebens ausgreifen kann. Und von dort darf der Blick wieder nach oben wandern – für eine kurze stärkende Vergewisserung, dass Christus lebt und ich in ihm.*

## **2. Lesung Kol 3,1-4**

Schwestern und Brüder! Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt! Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische! Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

# Sonntagsfreude

## Zum Evangelium

*Drei Menschen treffen sich am leeren Grab: Maria von Magdala, Petrus und der andere Jünger, den Jesus liebte. Sie könnten unterschiedlicher kaum sein. Maria von Magdala ist die Aktivste von ihnen, Petrus schaut genau hin und der andere Jünger ist der Schnellste, nicht nur am Grab, sondern vor allem im Glauben. Am Anfang steht noch die Vermutung, dass der Leichnam Jesu geraubt worden ist. Doch die Erzählung führt in die Begegnung Marias mit dem Auferstandenen, der sagt: „Halte mich nicht fest.“ Zeugin der Auferstehung sein heißt auch, Differenz aushalten zu können. Ebenso bilden die beiden Jünger in dieser Hinsicht ein spannendes Paar. Sie werden dem Auferstandenen später am See von Tiberias begegnen und Petrus wird hören: „Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht das dich an? Du folge mir nach!“ (Joh 21,22) Dem Auferstandenen nachfolgen bedeutet, sich auf einen persönlichen Weg einzulassen. Dieser Weg kann durchaus in die Begegnung mit anderen führen, deren Anderssein irritiert. Oster hat etwas mit Differenz und Irritation zu tun – und mit Hoffnung!*

## **Evangelium** Joh 20,1-9

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab

# Sonntagsfreude

hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker



GESEGNETE OSTERN!

## Ankündigungen

Ostermontag, 10.4., 18:00 Uhr: Hl. Messe